



Dierendonckblancke Architecten, Belgien

Betreut, und doch selbstständig

Mit dem Wohnheim „Het Gielsbos“ ist in Belgien ein Wohngruppenprojekt gelungen, das Beton ganz bewusst erwähnt. Die Architekten entwarfen kleine Häuser, die zu einem Dorf verbunden sind – und dafür auch schon mehrfach ausgezeichnet wurden.

TEXT: GISELA GARY

FOTOS: FILIP DUJARDIN / DIERENDONCKBLANCKE ARCHITECTEN

„Het Gielsbos“ ist eine belgische Pflegeeinrichtung für Menschen mit schweren geistigen Behinderungen, die sich in einem großen, grünen, öffentlichen Bereich in der Gemeinde Gierle befindet. Die Architekten waren mit der Erstellung eines Masterplans beauftragt. Die Aufgabe war, die veralteten Pavillons, in denen die Bewohner wohnten, zu ersetzen und insgesamt auf sieben neue Häuser zu verteilen. Zuvor wurde das Gelände durch eine zentrale Achse halbiert, von der aus sich ein Netz kleinerer Straßen ohne klare Hierarchie verzweigte. Alle Pavillons befanden sich in der nördlichen Hälfte des Geländes. Der Masterplan ermöglicht nun, das gesamte Gelände besser nutzen zu können, indem diese zentrale Achse durch eine Ringstraße ersetzt wurde, die sechs neue Wohncluster, die sich über das gesamte Gelände erstrecken, mit den bestehenden Verwaltungs- und Sporteinrichtungen verbindet. Bis dato wurden alle Häuser fertiggestellt, nur eines ist noch im Bau. Nun kann man sich durch das neu entstandene Dorf mit dem Fahrrad oder zu Fuß bewegen und ein Arztbesuch, die Postzustellung oder auch die Verteilung von Mahlzeiten erfolgt über diese neuen Wege.

Die neuen Wohncluster bestehen aus fünf miteinander verbundenen Pavillons oder „Häusern“, die sich auf beiden Seiten der Ringstraße befinden. Wenn die Straße durch eine Gruppe führt, wird sie breiter und wird zu einem öffentlichen Hof für die Pavillons um sie herum. Alle Aktivitäten auf dem Hof sind von den Wohnräumen jedes Hauses aus sichtbar: Der Hof wird zu einem lebendigen kommunalen und logistischen Raum. Jedes Haus funktioniert mehr oder weniger unabhängig, ist aber mit den angrenzenden verbunden, um die interne Logistik für Pflegekräfte zu erleichtern.

Beton als gestalterisches Element

Sichtbeton und Betonstein dominieren das neue Wohnzentrum. Durch den gezielten Einsatz von verschiedenen Materialien entsteht ein spannendes Wechselspiel. Dadurch, dass die Dachflächen unterschiedlich aufeinanderstoßen, zeigen sich an zahlreichen Stellen Betonbalken, die quasi aus der Wand in den Innenraum ragen. So wurde von den Architekten Beton – neben seiner reinen Funktion – zusätzlich gestalterisch eingesetzt. Die Häuser bestehen jeweils

aus fünf Bänden mit Schrägdächern, die um einen kleinen Innenhof herum gebaut sind. Das Spiel der Volumina, die Konfiguration der Häuser um einen zentralen Hof herum und die kleinteiligen Wohncluster tragen dazu bei, die Wahrnehmung einer realen Wohnumgebung statt einer Pflegeeinrichtung zu schaffen.

Im neuen Wohnheim „Het Gielsbos“ leben Menschen mit zum Teil schweren, geistigen Behinderungen in Wohngemeinschaften. Alle Bewohner können das gesamte, dicht bewaldete Gelände nutzen. Gielsbos bietet die Möglichkeit, für kurze oder lange Zeit in einem der Häuser zu wohnen. Dies kann Vollzeit oder ein paar Tage pro Woche erfolgen. Insgesamt gibt es fünf verschiedene Standorte, mit 36 Häusern, jedes mit seinem eigenen Charakter. Woonerf Rozendries verfügt über fünf Häuser, die speziell auf Personen mit schwerer Mehrfachbehinderung ausgerichtet sind. Die vier Häuser von Woonerf Klaverveld stehen den Bedürfnissen von Klienten mit Verhaltens- und / oder emotionalen Problemen zur Verfügung.

Eine wohnliche Umgebung, in Gruppen von sechs bis zehn Personen pro Haus. Die Gruppengröße ergibt sich je nach Betreuungsintensität, die Betreiber des Wohnheims agieren hier völlig flexibel. Viele Aktivitäten finden im Freien statt, alle Gemeinschaftsräume sind barrierefrei zugänglich und bieten eine Reihe von Möglichkeiten, die speziell auf die Bewohner-Zielgruppen zugeschnitten sind. Das Leben ist in Gielsbos wie in einem Dorf aufgebaut. Eine kleinere Gruppe lebt in einem Haus in der Straße in Beerse, Tielen oder Lille. In diesen Häusern organisieren die Bewohner den Haushalt fast vollständig selbst. Die Schaffung von Häuslichkeit und ein persönlicher

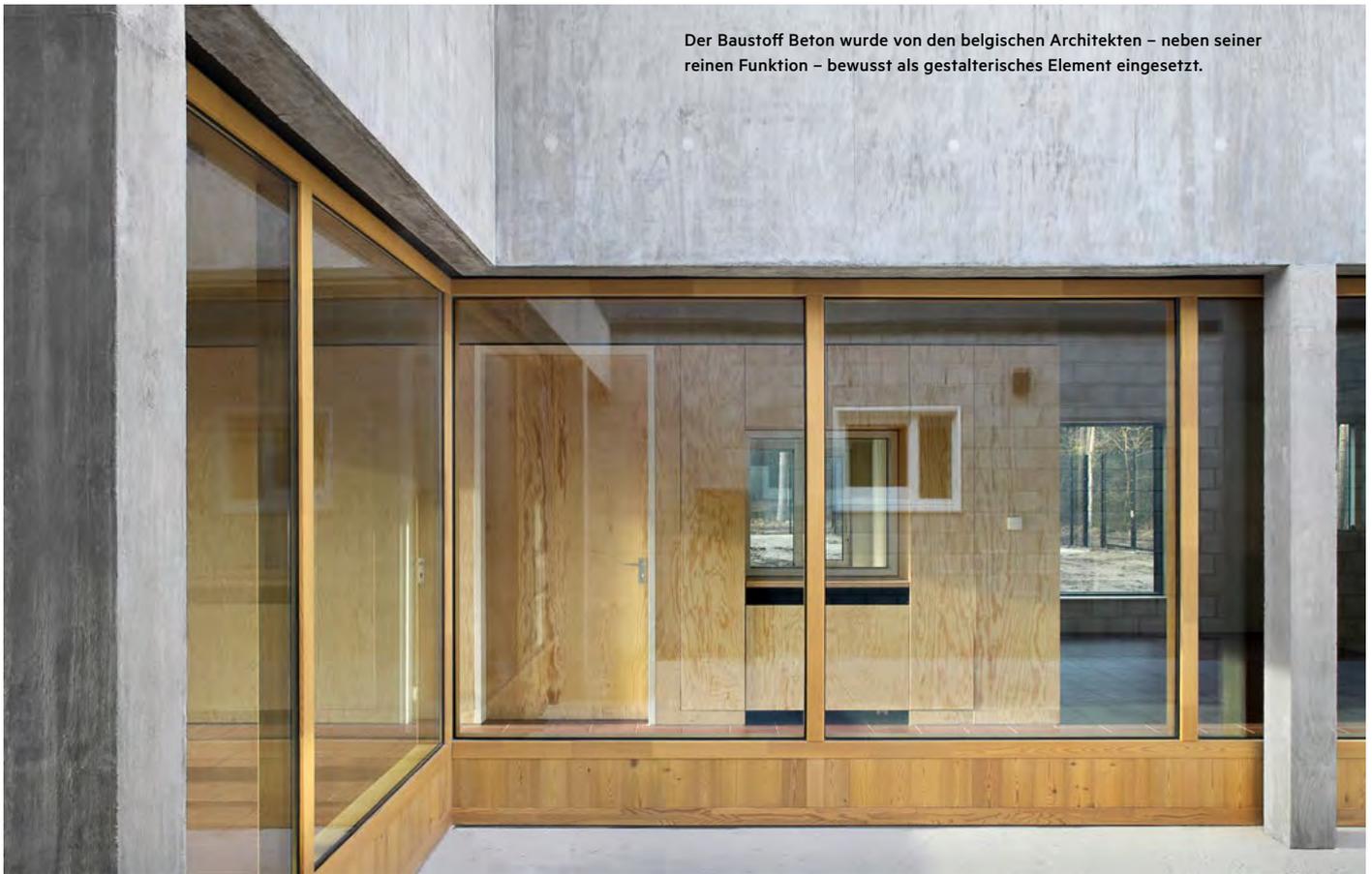


Rhythmus sind von zentraler Bedeutung. Die Möglichkeiten, die das Dorf bieten kann, werden angeboten und auch genutzt. Die Betreuer versuchen, das Gefühl in der Gesellschaft so weit wie möglich zu erhalten und zu stimulieren.

Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten gibt es im Wohnheim „Het Gielsbos“ ausreichend – spielerisch eingesetzter Sichtbeton bringt eine Spannung und Abwechslung in die Architektur der Gebäude.

Das Projekt erhielt bereits einige Auszeichnungen, u.a. den FAB Awards, Multi Unit Housing, den Architekturpreis der Provinz West-Vlaanderen, oder auch den Belgian Building Awards.



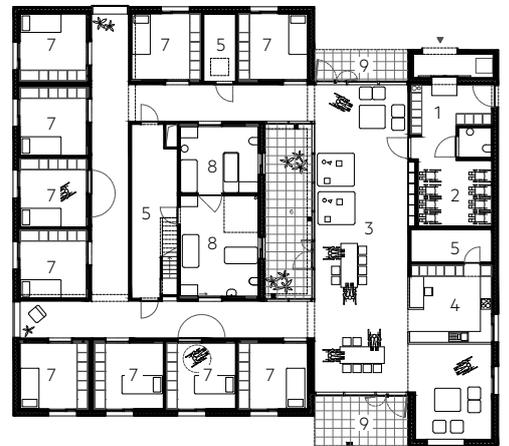


LAGEPLAN



GRUNDRISS

1. Eingang
2. Rollstuhl-
auf-
bewahrung
3. Wohnzimmer
4. Küche
5. Stauraum
6. Terrasse
7. Schlafzimmer
8. Badezimmer
9. Terrasse



SCHNITT



PROJEKTDATEN

Adresse: Vosselaarseweg 1,
2275 Gierle, Belgien
Architektur: Dierendonck-
blanke Architecten

Bauträger: vzw Het Gielsbos
Grünraumplanung: Denis Dujardin
Projektleitung: Dierendonck-
blanke Architecten

Technik: Studiebureau Boydens
Akustik: Daidalos-Peutz
Beton: Board-Formbeton mit
Sperrholzstruktur

Wohneinheiten: 60
Nutzfläche: 12.000 m²